



Christina Stadler aus Griesß hat das Down-Syndrom. Die 21-jährige und ihre Familie sprachen mit der Bezirkszeitung über ihr etwas „anderes“ Leben und die Zukunftspläne der jungen Pinzgauerin.

**Christina Stadler** mit ihrem Bruder Stefan, Mutter Gerlinde und Vater Winfried - ihr zweiter Bruder ist momentan beim Bundesheer. Die Familie gibt Christina den nötigen Rückhalt, sie ist dafür der ruhige Pol. Fotos: Klaus Moser

# Der ausgleichende Pol

**Christina Stadler hat das Down-Syndrom - trotzdem macht sie ihren Weg**

Ein „normaler“ Mensch hat 46 Chromosomen. Christina Stadler, kam mit 47 zur Welt. Dieses eine Chromosom mehr veränderte das Leben der Familie Stadler aus Griesß im Pinzgau. „Natürlich wurden wir mit einer unglaublichen Tatsache konfrontiert, als wir damals von den Ärzten über Christinas Behinderung informiert wurden“, erzählt die Mutter, Gerlinde Stadler. „So unverständlich das auch klingen mag, aber es hat auch seine guten Seiten. Zwar braucht Christina teilweise für vieles mehr Zeit und es gibt klare Grenzen in ihrer Entwicklung, dafür ist sie sehr einfühlsam und bleibt immer gelassen. Sie ist der ruhige, ausgleichende Pol in unserer Familie und das ist sehr viel wert“, fährt die Mutter fort.

## Ruhe und Harmonie als die großen Stärken

Genau diese Ruhe und Harmonie spiegelt sich im Familienbild wider - und hat bereits früh begonnen: Die beiden Brüder nahmen im frühen Kindesalter nämlich wenig „Rücksicht“ auf die Behinderung ihrer Schwester und

haben sie in fast alle Aktivitäten eingebunden. Dementsprechend groß ist ihre Bandbreite an Hobbys.

## Christina hat zahlreiche Hobbys

Neben Radfahren, Skifahren und Schwimmen hat es ihr vor allem das Moderne Tanzen angetan. Der Leidenschaft zur Musik spiegelt sich auch in einem weiteren Hobby, dem Flötespielen, wider. Seit zehn Jahren spielt sie schon, und kann dabei sogar auf diverse Auftritte verweisen. Größere und kleinere Veranstaltungen wurden bereits von Christina und ihrer Schulband

musikalisch untermalt. Mittlerweile hat die 21-jährige ihre Schule (Schloss Oberrain) abgeschlossen, ist seit Juli auf Jobsuche und berichtet von positiv verlaufenen Gesprächen. „Im Seniorenheim in Taxenbach wirds wahrscheinlich was. Ich möchte dort unbedingt anfangen, das wäre mein Traumjob“, sagt sie bodenständig und verweist gleichzeitig auf vier kurze Praktika im KH Schwarzach und im Seniorenheim Taxenbach. Bodenständig ist sie auch in Sa-

chen Heimatwahl: „Ich war zwar schon in Italien und Griechenland aber mir gefällt's hier einfach am Besten.“

## Mehr Eigenständigkeit erlangen

Ein weitere Traum der jungen Pinzgauerin wäre es in einer Wohngemeinschaft mit Teilbetreuung leben zu können, um selbstständiger zu werden. „Kontakte zu anderen Interessierten zu knüpfen ist aber schwer. Mehr Freunde für eine gemeinsame Freizeitgestaltung zu finden wäre schön“, sagt Gerlinde Stadler.

» Im Seniorenheim Taxenbach zu arbeiten wäre mein Traumberuf. «

CHRISTINA STADLER

Trotz ihres Schicksals hat die sympathische Pinzgauerin Ziel und Perspektiven - und ist dabei alles andere als down. Zudem sei eines gesagt: Manche Familien zerbrecen an einem Schicksal, andere, die Willenskraft haben und ein Gefühl für Zusammenhalt, die kann sie auch näher zusammenführen. So kann eine „Benachteiligung“ manchmal auch Vorteile haben. **Klaus Moser**



**Christina** mit ihrer Katze „Molly“: Auch sie liebt die Warmherzigkeit ihres Frauchens.